

**STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN**

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Christine Roddewig-Oudnia +49 202 563 2603 christine.roddewig@stadt.wuppertal.de
	Datum:	22.09.2026
	Drucks.-Nr.:	VO/1088/26-A öffentlich
Sitzung am Gremium		
23.09.2026 Jugendhilfeausschuss		Beschlussqualität
		Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 03.09.2026		

Grund der Vorlage

Antwort auf die große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen über die Situation in den Bezirkssozialdiensten

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Berg

Begründung

- 1. Ist die Anzahl von Überlastungsanzeigen der Mitarbeiter*innen in den einzelnen BSD-Standorten in den vergangenen Jahren signifikant gestiegen? Wenn ja, ragt hier einer der BSD-Standorte heraus? In welcher Weise?**

Die Überlastungsanzeigen sind in den letzten Jahren nicht gestiegen. Jährlich liegen diese bei 2- 3 Anzeigen.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass es nicht zu weiteren Überlastungssituationen kommt. Da sämtliche Führungskräfte der Bezirkssozialdienste, des Kinderschutzes, des Pflegekinder- und Adoptionsdienstes sowie weitere BSD nahe Arbeitsfelder auf allen Hierarchieebenen intensiv, schnell und abgestimmt bei Überlastungsspitzen agieren, wird

auf offizielle Überlastungsanzeigen eher verzichtet. In allen Arbeitsfeldern bleiben dann manche Aufgaben liegen, das heißt, es wird hoch priorisiert, um solche Überlastungsspitzen zu bewältigen.

Im BSD 2 ist dies aufgrund einer besonders hohen Fluktuationslage über einen längeren Zeitraum hinweg schließlich nicht mehr gelungen. Hier hätten Maßnahmen getroffen werden müssen, die über die Entscheidungskompetenz des Ressorts hinaus gingen, was auch geschah, allerdings brauchte dies mehrere Monate.

Grundsätzlich sollte bedacht werden, dass eine normale Belastung in der BSD Arbeit psychosozial, mental, in ihrer Komplexität, Arbeitsdichte, Reaktionszeit und Krisenhaftigkeit höher liegt als in anderen Arbeitsfeldern.

2. Führen Überlastungsanzeigen und Personalengpässe dazu, dass in der Vergangenheit z.B. Hilfeplangespräche erst mit deutlicher Zeitverzögerung anberaumt werden konnten und die Fallbearbeitung insgesamt stockt?

Ja, wie unter Frage 1 bereits erwähnt, wird bei Überlastungsspitzen hoch priorisiert. So haben Kindeswohlgefährdungssachverhalte immer höchste Priorität, Fristsachen in familiengerichtlichen Verfahren o.ä., Krisen in laufenden Hilfefällen, akute Hilfeanfragen von Jugendlichen oder Eltern, aufgebrachte Eltern usw..

3. Wie hoch ist die durchschnittliche Zuweisung von Fällen pro Person?

Pro Vollzeitkraft sind dies rund 30 gesteuerte Fälle von Hilfen zur Erziehung, also Fälle, in denen eine Maßnahme eingerichtet und per Hilfeplanung gesteuert wird. Und rund 40 Fälle pro Vollzeitkraft, wenn Beratungsfälle mitgezählt werden. Diese Fallzahl wird nur erreicht, wenn alle Stellen besetzt sind.

4. Welche inhaltlichen Problemlagen der Hilfeempfänger ragen signifikant in der Arbeit der vergangenen 2-3 Jahre heraus?

- Zunahme seelisch behinderter Kinder
- Sicherstellung von Versorgung und Schutz für Kinder/Jugendliche in Ausfallbürgschaft für Eingliederungshilfe, Psychiatrie, Schule
- unzureichende Maßnahmen für Kinder / Jgdl. zwischen 9-14 mit herausforderndem, psychiatrienahem Verhalten
- unzureichende Maßnahmen für Hilfebedarfe an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Eingliederungshilfe
- armutsgeprägte Familiensituationen mit hohem innerfamiliären Konfliktpotential
- (hoch-)strittige Trennungs-/ Scheidungsberatungsfälle im Kontext von Sorge- und Umgangsregelung mit erheblichem Konflikt- und Beschwerdepotential

5. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Personalfluktuations einzudämmen?

Zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit, Erleichterung der Aufgabenbewältigung und Verbesserung der Handlungssicherheit und –wirksamkeit werden zurzeit folgende Maßnahmen verfolgt:

- Intensivierung der Einarbeitung und fachlichen Begleitung von Berufsanfänger*innen durch vollständige Freistellung der Einarbeitungsexperten*innen für diese Aufgabe, ermöglicht durch die befristete Genehmigung von 4 Stellen bis zum 31.03.2028.
- Gezielte Qualifizierungsschulungen für Berufsanfänger*innen, Aufbau-seminare für erfahrene Fachkräfte, Experten*innen und Führungskräfte entlang eines für die BSD Arbeit entwickelten Rahmenqualifizierungsplans.

- Entlastung der Fachkräfte durch 6,5 Stellen für Werkstudierende, die den Fachkräften zuarbeiten können.
- Bedarfsgerechte Verstärkung von Supervision und Coaching.
- Entwicklung zusätzlicher Angebote der Inobhutnahme, insbesondere für Kinder zwischen 9 – 13 Jahren, von Hilfen für Kinder und Jugendliche an der Schnittstelle zur Psychiatrie und Eingliederungshilfe, von infrastrukturellen Inklusionshilfen an Schule

6. Ist mittelfristig mit weiteren strukturellen Veränderungen im Bereich der BSD-Struktur zu rechnen? Wenn ja, was sind die Beweggründe hierfür?

Zur Identifizierung weiterer Handlungsbedarfe wurde eine Organisationsuntersuchung beauftragt, die am 28./29.09.2026 startet

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Der Bericht zur Situation in den Bezirkssozialdiensten hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz